

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 7

Vorwort: Fortschritt

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweifelhafter Begriff

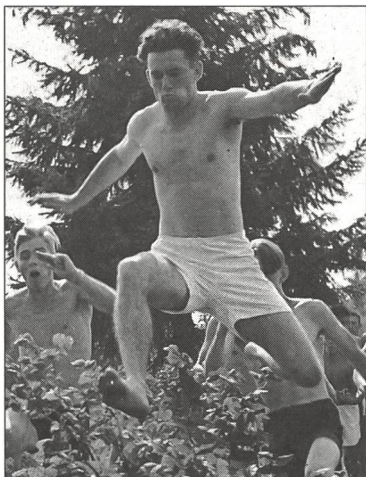
Fortschritt

Hans Altorfer

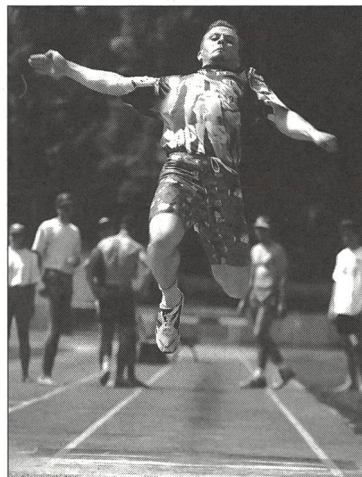
Das Jubiläum der 50 Jahre Sportschule Magglingen hat es mit sich gebracht, dass wir uns intensiv mit der Geschichte auseinandergesetzt haben, mit der Geschichte der ESSM selbst, aber auch mit der Geschichte des Sportes an sich. Wir haben Dokumente gelesen, den Schilderungen von Pionieren der Schule gelauscht, Bilder studiert und Filme angeschaut. Es waren immer wieder faszinierende Reisen in die Vergangenheit.

Oft haben wir dabei gelacht oder den Kopf geschüttelt, zustimmend genickt oder die Stirne gerunzelt. Wir haben Fragen gestellt und immer natürlich vergleichend bewertet, was wir ja laufend tun.

Verändert hat sich alles irgendwie in diesen 50 Jahren, das ist normal. Vieles hat sich



Weitsprünge 1944 und 1994: Wo liegt der Fortschritt?



aber so gewaltig entwickelt, dass es kaum mehr zu erkennen ist. So ist es beeindruckend, welchen Fächer an Sportarten wir heute kennen, gegenüber der Zeit vor 50 Jahren. Es ist frappierend, besonders wenn man es im Bild verfolgen kann, wie sich viele Sportarten entwickelt, ja radikal verändert haben. Zum Beispiel das Skifahren. Auf den ersten Blick ist ein damaliger Skifahrer mit dem heutigen verglichen eine lächerliche Figur. Das hat zum Teil zu tun mit neuen Materialien, Ausrüstungen und mit den Anlagen, die heute zur Verfügung stehen. Man muss sich vergegenwärtigen, dass im Magglingen von 1944 überhaupt keine Anlagen zur Verfügung standen, sondern die Natur als Sportplatz diente. Das hat aber auch zu tun mit der Zeit, die wir dem Sporttreiben widmen. Die Kinder beginnen früher, zielgerichtet Sport zu treiben. Wir setzen ganz allgemein mehr Zeit ein, um Sport auszuüben. Wir haben ja auch mehr freie Zeit zur Verfügung. Die Lern- und Lehrmethoden haben sich verbessert, sind vielfältiger geworden, angepasster und feiner. Mädchen und Frauen sind heute im Sport integriert, was vor 50 Jahren noch keineswegs der Fall war. Wir wissen viel mehr. Wir kennen die aerobe Schwelle, reden von Kognitiven Fähig-

keiten, von offenen und strukturierten Lernwegen, von Makrozyklen des Trainings, von Antizipation und von Feedback.

Wirklich, Unterricht und Training, die Technik ja der ganze Sportbetrieb von 1994 sind kaum mehr mit 1944 zu vergleichen.

Aber wagen wir doch einen zweiten Blick. Was hat es denn mit all den Veränderungen und Entwick-

lungen auf sich? Was ist schliesslich grundlegend anders? Ist der heutige Skifahrer auch ein veränderter Mensch, ein glücklicherer Mensch? Machen und haben wir es heute besser?

Müssten es eigentlich. Wir reden ja gern und dauernd vom Fortschritt. Aber sind wir zum Beispiel als Gesellschaft, als Schweizervolk sport-

licher geworden – im umfassenden Sinne sportlich, das heisst leistungsfähiger, schlanker, weniger Suchtmittel und Medikamente gebrauchend, fairer im ganzen Verhalten? Haben wir heute mehr Verständnis für körperliche Bewegung für Sport? Ist alles, was wir in den 50 Jahren entwickelt und verändert haben wirklich echter Fortschritt? Oder klafft da nicht bisweilen eine bedenkliche Lücke zwischen dem, was wir tun und können und dem, was wir eigentlich sinnvollerweise tun sollten?

Nun, solche Frage konnten sich die Menschen vor 50 Jahren auch schon stellen für die Zeit vorher. Haben sie ja auch getan, und die Generation davor tat dasselbe. Und immer ist das Fazit der Geschichte etwa das gleiche: Fortschritt ist ein sehr relativer Begriff, hat viele Gesichter und muss daher sehr differenziert angeschaut werden. Fortschritt ist manchmal sehr teuer erkaufte, manchen hätte man gescheiter nie angetreten, entpuppt sich im nachhinein als Rückschritt.

Wir haben und machen es nicht besser als vor 50 Jahren, vermutlich auch nicht schlechter. Wir haben und machen es lediglich anders. Über echten Fortschritt könnten wir vielleicht in etwa tausend Jahren diskutieren. ■